

Faksimile

Wetter/Leserbeiträge

Leserbeiträge

www.bielertagblatt.ch/mein-beitrag

Lebensqualität wird massiv erhöht

A5 Westast

Im 2005 haben wir mit einer publikumswirksamen Aktion auf dem Bundesplatz die Dringlichkeit der A5-Westastumfahrung kundgetan. Rund 45 000 Personen aus der Region haben sich mit ihrer Unterschrift für eine rasche Realisierung der A5 und der A16 eingesetzt. Heute, mehr als zehn Jahre später, liegt das generelle Projekt der A5-Westumfahrung vor und die Projektunterlagen werden – voraussichtlich anfang nächsten Jahres – öffentlich aufgelegt.

Mit Fehlinformationen, Angstmacherei und Spekulationen wird das vorliegende Projekt torpediert. Sogenannte Stadtwanderungen mit aufgesetzter A5-Contrabrille sollen dokumentieren, welche hohen Preis für dieses Bauwerk bezahlt werden muss. Fakt ist, die hier vorliegende Lösung wurde von der Arbeitsgruppe Stöckli nach Prüfung sämtlicher Varianten als die Beste ausgewählt, verkehrstechnisch wie auch städtebaulich. An dieser Lösungsfindung arbeiteten Vertreterinnen und Vertreter verschiedenster Parteicouleurs mit. Tatsache ist zudem, dass die A5-Umfahrung die Lebensqualität in unserer Region massiv verbessert. Beispiele gefällig: Die Trennwirkung der Bernstrasse im Weidteile-Quartier Nidau wird aufgehoben, das Quartier erhält neuen Schwung. Die Ländtestrasse wird zu einer Quartierstrasse aufgewertet und ein attraktives Bindeglied zwischen Stadt und Strandboden. Fussgängerinnen und Fussgänger wie Velofahrende sind in diesem Perimeter sicher unterwegs und erhalten durch die A5 einen besseren Sezugang. Die Agglomerationsgemeinden am rechten Bielerseeufer werden mit dem wirtschaftlich aufstrebenden Bözingenfeld verbunden. Das lange Warten in den Staus nach Feierabend hat ein Ende. Dies gilt auch für die Einwohnerinnen und Einwohner von Vingelz, die nun auch mit dem ÖV pünktlich an den Bahnhof Biel gelangen.

Der Bau eines Generationenprojektes in dieser Dimension hat nicht nur Gewinner, dies ist verständlich. Dem gegenüber steht aber der Nutzen für eine gesamte Agglomeration mit über 150 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Denn wirtschaftliches Wachstum und Aufschwung, aber auch Lebensqualität in den Quartieren und umliegenden Gemeinden hängen in einem grossen Masse von einer guten, zweckmässigen Verkehrsinfrastruktur ab.

Peter Moser, FDP-Grossrat, Stadtrat (bisher und Kandidat); Direktbetroffener (wohnhaft an der Seedorstadt in Biel)

Tatsachen – leider keine Vorurteile

Interview mit dem Historiker Thomas Huonker: «Viele Vorurteile haben einen rassistischen Hintergrund» und Kommentar von Peter Staub – BT, 3. September

Es ist immer wieder erstaunlich, wie uns Medien und Wissenschaftler, hier der Historiker Huonker aus Zürich, erklären wollen, Roma wären doch eigentlich ganz normale Leute wie du und ich. Aus eigener Erfahrung als Nachbar des Expogeländes weiss ich, dass dies nicht so ist, denn normale Leute machen folgende Sachen nicht, wenn sie in Nachbarschaft mit einem Restaurant sind: Abmachungen nicht einhalten, lügen, stehlen, versuchter Betrug, Vandalismus, Toiletten und Toilettenwände absichtlich mit Fäkalien und Exkrementen verunreinigen (so viel zur Aussage von Huonker, Roma wären sehr reinlich), beim Pissoir extra daneben urinieren, Toiletten mit Toilettenpapierrollen verstopfen und zum überlaufen bringen, Drohungen, physische Angriffe auf das Personal, zerstören von Einrichtungen, betteln im Restaurant, Beleidigungen gegen Gäste und Personal etc... Aufzählung ist nicht abschliessend.